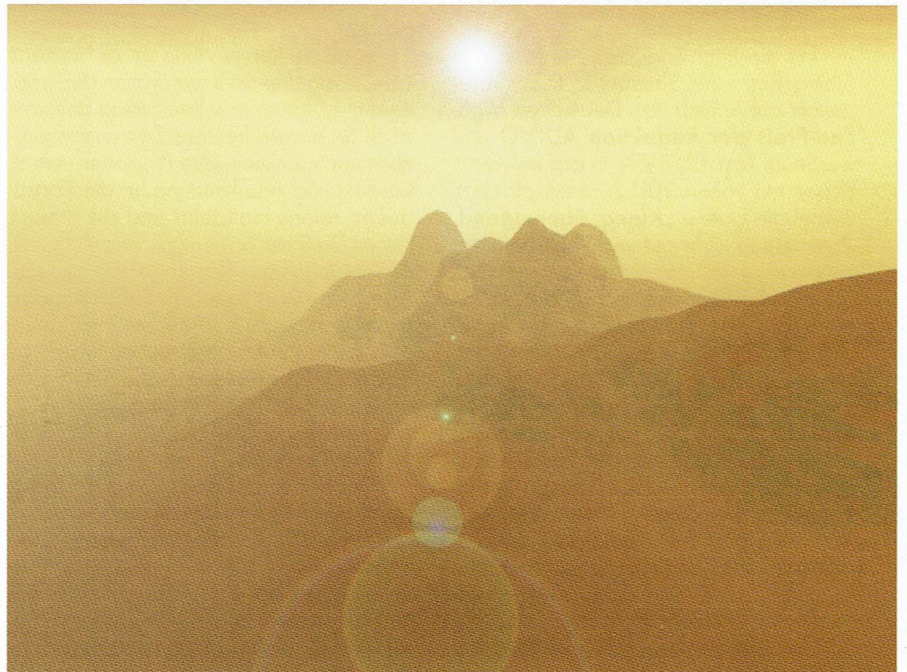


SITTING BULL

Version II



Land der Väter



Sitting Bull [Tatanka Yotanka]

SITTING BULL von Backes&Müller ist eine der musikalischsten und gleichzeitig eine der schnellsten Endstufen aus deutscher High-End-Produktion. Nieder-Ohm-stabil, stark, technisch trotz allem unproblematisch – ein Bollwerk gegen japanische und amerikanische Power-Amps. Jetzt ist die optimierte, zweite Version verfügbar. (Deutscher High-End-Preis der AUDIO)

SITTING BULL

Version II

Als Ende 1991 die Super-Endstufe Sitting Bull von Backes&Müller auf den Markt gebracht wurde, war das eigentlich nichts Besonderes für uns; schließlich haben wir bis heute schon etwa 40.000 Hochleistungsendstufen für unsere aktiven Lautsprecher gebaut, die als schnell, musikalisch und standfest bekannt sind.

Für die High-End-Szene jedoch war Sitting Bull eine Sensation: Das Gerät bekam auf Anhieb den **Deutschen High-End-Preis der Redaktion AUDIO** und wurde im Test 12/1991 in der Referenzklasse mit vollen 100 Punkten platziert, wobei die Urteile „**Klang: überragend, Ausstattung: sehr gut und Verarbeitung: überragend**“ vergeben wurden.

Gleichzeitig war Sitting Bull die einzige deutsche Super-Endstufe mit so hoher Bewertung und darüberhinaus auch noch die preiswerteste von allen genannten.

1992 wählten die Leser der AUDIO Sitting Bull auf den zweiten Platz der beliebtesten HiFi-Geräte des Jahres – eine sehr ehrenvolle Auszeichnung für den ersten eigenständigen Poweramplifier von Backes&Müller. Seit 1993 wird Sitting Bull in einigen High-Tech-Ländern des Fernen Ostens als Geheimtipp gehandelt.

Heute ist diese unglaublich musikalische Endstufe in ihrer **zweiten, optimierten Version** lieferbar.

Der Name:

Sitting Bull war gleichzeitig oberster Stammeshäuptling der Sioux, Medizinheld der Hunkpapa-Sioux und eine der herausragenden Führungspersönlichkeiten der letzten großen indianischen Freiheitsbewegung in den Jahren 1866 bis 1876. Zusammen mit Häuptling „Crazy Horse“ vernichtete er am Little Big Horn River in einem mehrstündigen Kampf das 200 Mann starke Kavallerie-Regiment des ehrgeizigen Generals Custer vollständig. Vorangegangen waren über Jahrzehnte hinweg Massaker der weißen Soldaten an wehrlosen und friedlichen Indianergruppen und die überwiegende Enteignung der Indianerstämme.

Von 1877 bis 1881 lebte Sitting Bull im kanadischen Exil. 1890 wurde er (in einem Reservat in North Dakota) unter zwielichtigen Umständen erschossen.

Zwei Wochen nach seinem Tod, am 15.12.1890, metzelten 500 US-Soldaten am „Wounded-Knee-River“ in 40 Minuten 150 halberfrorene, halbverhungerte Frauen, Kinder und Alte der Sioux nieder.

Sitting Bull erkannte frühzeitig die Vernichtung der kulturellen Identität der Ureinwohner des Landes unter dem ungestümen Ansturm der weißen Zivilisation und prangerte den Verlust der ökologischen Balan-

ce in der Natur seiner Heimat u.a. auch bei den Weißen an.

Sein Name verbindet sich aber auch mit brachialer Kraft, mit überlegter Strategie, einer ausgeprägten Selbsteinschätzung, natürlicher Klugheit und großer geistiger Disziplin beim legitimen Einsatz seiner Macht.

So ist die Verwendung seines Namens eine ernstgemeinte Reverenz an den intelligenten Naturmenschen Sitting Bull, der auch für unsere heutige Zeit ausgesprochen nachdenkenswert Positionen vertrat. Respekt und Anerkennung für die Konsequenz seines Handelns und die Inhalte seines Denkens haben uns veranlaßt, seinen Namen auf das Ergebnis unserer Arbeit zu übertragen; daß BM-Kunden heute gelegentlich BM-Chef Ingo Knerr als "Sitting Bull" ansprechen, wird als freundliche und respektvolle Titulierung angenommen.

Die Technik:

Der Netztransformator und die Netzkondensatoren sind das „materialistische“ Herz, die Quelle der Kraft eines jeden Endverstärkers. Deren Dimensionierung entscheidet, ob ein Kraftprotz oder ein Milchling entstehen wird, ob der Verstärker frei wird durchatmen können, oder ob er allzufrüh an dynamische Grenzen stößt.

Aber natürlich: Sitting Bull ist ein Kraftprotz, sprüht förmlich vor Dynamik. Die Netzkondensatoren ähneln den in diesem Zusammenhang vielzitierten Coca-Cola-Dosen und stellen für die gesamte Stereo-Endstufe eine Kapazität von satten 170.000 mF zur Verfügung.

Das Gehäuse aus edlem Kirschbaum oder Eiche (Beizfarbe auf Wunsch angepaßt an Ihre Möbel) wird in seiner natürlichen Schönheit und Schlichtheit von Funktionseinsätzen aus massivem Aluminium ergänzt, die die Kühlung des Athleten durch große Flächen und verlustfreie Kontaktierung der Leistungstransistoren über ebenfalls massive Schienen im Innern gewährleisten.

Die technischen und musikalischen Anforderungen für die Entwicklung waren grundsätzlicher Natur und decken sich mit denen an unsere übrige Elektronik: Rausch/Brummfreiheit, kurze und kluge Signalführung, schnelle Impulsverarbeitung, keine Dynamikeinschränkungen durch die Schaltung oder schlecht dimensionierte Bauteile.

So sind die musikalischen Tugenden dieser Endstufe in dem Bereich angesiedelt, in dem es einerseits um Feindynamik in der Orchesterabbildung und um Mikro-Differenzierung von Klangfarben, andererseits um macht- und kraftvolle Wiedergabe

Super-Endstufe von Backes&Müller

von Orgelbässen und massigen Orchestertutti geht.

Der Einsatz der Gegenkopplung im Konzept der Endstufe und die große Bandbreite der Wiedergabe erlaubt tatsächlich die Wiedergabe eines tiefen, völlig freien Basses. Der Mittenbereich, ähnlich wie der Baßbereich oft Opfer von Korrekturschaltungen zum Verdecken von Bauteilertoleranzen oder von Mängeln in der Schaltung, harmonisiert ebenfalls ganz ausgezeichnet mit guten und sehr guten Chassis und Weichen. Er wird reproduziert in höchster Klangneutralität, er garantiert jegliche absence von nervenden Verfärbungen, offenbart eine wunderbare Staffellung im Raum und stimmliche Exaktheit. Glasklare, offene, extrem naturgetreue Höhenwiedergabe, mehr als ausreichende Dynamik, um auch noch die in der Lautstärke radizierten, feinsten Obertonreihen wiedergeben zu können – das macht in der Summe die Klasse-Endstufe aus.

Die Anlage dieser audiophilen Endstufe beruht auf dem Einsatz von Hochfrequenzschaltungstechnik; dabei wird ein ultralineaes Endstufenkonzept mit vollkomplementärer Struktur und großer „open loop“-Signalbandbreite verwirklicht. So können eine hohe Anstiegsgeschwindigkeit des Ausgangssignals und ein extrem niedriger Klirrfaktor erreicht werden, bei fast null Intermodulationsverzerrungen. Der Gegenkopplungsfaktor sinkt über den gesamten Audio-Bereich nicht ab, dadurch wird in allen Frequenzbereichen ein freies Klangbild mit hoher Impulstreue erreicht. Durch die symmetrische Signalführung vom Vorverstärker zur Endstufe und in der Endstufe bleibt der Störabstand des NF-Signals voll erhalten. Die rauschoptimierte symmetrische Eingangsstufe zeigt beispielhaft gute Störabstandswerte. Aktive Schutzschaltungen gegen Kurzschluß und Gleichspannung (DC-Offset-Regelungsautomatik) am Lautsprecherausgang sorgen neben der exzellenten Bauteileauswahl für ein langes, störungsfreies Endstufen-Leben.

Sitting Bull wird in einer Pfand-Holzbox versendet.

Ausführung:

Kirschbaum mit messing-goldener Frontplatte oder Eiche schwarz mit verchromter Frontplatte.

Dynamische Leistungen:

an 2 Ω 2 x 420 Watt (Stereo),
an 4 Ω 2 x 260 Watt (Stereo),
an 4 Ω 1 x 750 Watt (Mono).

Dimensionen:

B 40 x H 34 x T 50 (cm); netto 28 kg
Pfand-Kiste 16 kg, Gesamt 44 kg